

# Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Inserate werden von Spalte 1 bis 10...  
Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonntage u. Feiertage.

Abonnement für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf. 2 monatlich 1 M. 67 Pf. 1 monatlich 8 Pf., ercl. Bestellgeld.  
Bestellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.  
Für die Redaktion verantwortlich: S. B. Dr. H. Wolf in Halle.

Nr. 150. Halle a. d. Saale, Sonntag den 1. Juli 1883.

### Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die Saale-Zeitung für das laufende Vierteljahr werden von allen Reichs-Postanstalten ausnahmslos angenommen.

### Die Freireiservativen und die Kirchennovelle.

Für die freireiservative Fraktion ist die Verhandlung der Kirchennovelle in ganz besonderer Weise verhängnisvoll geworden. Es ist bei dieser Gelegenheit ein tiefer Keil in den Bestand der Partei eingedrungen worden. Wir würden diese Verhältnisse nicht eingehend erörtern haben, wenn nicht Organe, welche vorzugehen, der freireiservativen Partei anzugewöhnen, die große Unvorsichtigkeit begangen hätten, den liberalen Parteien Vorwürfe auszumachen zu machen, die bei ihrer eigenen Partei in sehr viel höherem Grade zutreffen.

Die freireiservative Partei hat sich bei der Abstimmung gespalten, in solche, die dafür stimmten, in solche, die dagegen stimmten, in solche, die sich ausdrücklich der Abstimmung enthielten und in solche, die sich der Abstimmung entzogen, indem sie sich von der Verhandlung fern hielten. Wir sind weit davon entfernt, der Fraktion einen Vorwurf aus dieser Spaltung zu machen, indem wir einerseits zugeben, daß bei jeder Partei ähnliche Spaltungen zuweilen vorgekommen sind und zuweilen vorkommen müssen und indem wir andererseits anerkennen, daß bei dieser Vorlage die Entscheidung eine ganz besonders schwierige war, denn es giebt gute Gründe für die Vorlage und gute Gründe gegen die Vorlage. Für einzelne Bestimmungen derselben, wie die Paragraphen 5 und 5a der Kommissionsarbeit traten wir selbst mit allem Nachdruck ein; andere Bestimmungen sind uns befehllich und noch andere unannehmbar, daß wir uns freilich nicht ausdrücklich gegen die ganze Vorlage ablehnend verhalten mußten. Also wie gelang, wir machen den freireiservativen aus ihrer Spaltung einen Vorwurf, aber wie eigentümlich ist es, daß Organe, die sich freireiservativ nennen, den liberalen Parteien einen Vorwurf daraus machen, daß auch diese nicht ganz einmütig gewesen sind.

Der größere Theil der Freireiservativen unter Führung der Herren v. Jellid und Stengel hat sich nämlich genau eben so abgestimmt wie die Nationalliberalen einmütig, die Separatisten mit einer einzigen Ausnahme und die größere Hälfte der Fortschrittspartei es gethan haben; sie haben das Gesetz abgelehnt; wie eigentümlich ist es wieder, daß Organe, die sich freireiservativ nennen, den liberalen aus dieser ablehnenden Haltung einen schweren Vorwurf machen ohne daß sie zuvor von den Herren v. Jellid und Stengel, welche derselbe Vorwurf, wenn er begründet wäre, doch auch träge, sich losgelast hätten.

Wir sind keine Freunde davon, daß man Vorgänge, welche im Innern der Fraktion sich vollziehen, auf den offenen Markt zerzt und wir würden niemals auf den Gedanken gekommen sein, diese inneren Meinungsverschiedenheiten der freireiservativen Partei zum Gegenstand unserer Betrachtung zu nehmen. Allein dies ist von anderer Seite geschehen und die Art, wie es geschehen ist, hat ein politisches Interesse.

Am Sonntag stellte die Nordd. Allg. Ztg. im innern Zwiespalt in der freireiservativen Partei, von dem bis dahin niemand etwas wußte, in den greifsten Farben dar und fügte

hinzü, die Mehrheit sei für die Annahme des Gesetzes. Am Sonntag erließ der Vorstand der freireiservativen Partei eine kurze, aber geharnischte Erklärung, in welcher er die Darstellung der Nordd. Allg. Ztg. als in den wesentlichen Punkten falsch bezeichnete und der Montag lieferte den Beweis, daß die Nordd. Allg. Ztg. in der That unrichtig berichtet hatte, denn die Mehrheit der Fraktion stimmte gegen das Gesetz. Man darf wohl annehmen, daß alle die sich der Abstimmung ausdrücklich oder stillschweigend enthalten haben, im Grunde auch gegen das Gesetz waren und wir aus Rücksicht für die Regierung sich enthielten, ihrem Widerspruch Worte zu leihen.

Der Ursprung, welcher der Erklärung bedarf, ist also der, aus welchen Grunde die Nordd. Allg. Ztg. das offizielle Organ der Regierung sich bemüht hat, die Meinungsverschiedenheit, welche innerhalb der freireiservativen Partei bestand und welche bis dahin verheimlicht worden war, an die Öffentlichkeit zu zerren. Waren auch die Mittheilungen der Nordd. A. Z. in wesentlichen Punkten falsch, so waren sie doch in einigen Punkten richtig und der richtige Kern ihrer Mittheilungen kam nur durch eine Unbistrition aus dem Schoße der Fraktion selbst an die Öffentlichkeit gelangt sein. Diese Unbistritionen können nur von einem Mitgliede der Fraktion selbst begangen sein und zwar von einem solchen Mitgliede, dem seine Gefälligkeit gegen die Regierung höher stand als seine Treue gegen die Partei. In den Reihen der Freireiservativen hegt man übrigens nicht den geringsten Zweifel darüber, wer es gewesen, von dem diese Unbistrition ausgegangen ist; man hat auch eine vertrauliche Fraktionsitzung darüber abgehalten, in welcher die Persönlichkeit, um welche es sich handelt, in dessen Erklärungen abgebeht hat, die dahin führten, daß von Ereignissen scharfer Maßregeln Abstand genommen wurde.

Ueberblicken wir den Zusammenhang der Dinge, so ergibt sich folgendes. Die Freireiservativen haben die kirchenpolitischen Vorlagen von 1880 und 1882 bestritten, insofern sie mit allerlei Wehen und Aher, durch welche sie es der Regierung ermöglichen wollten, eine Rückschritt zu finden, falls dieselbe etwa in die frühere Richtung umzuwenden mochte. Diese Rückschritte brauchte sich die Regierung nicht mehr und darum ist ihr die Haltung von Männern wie Jellid und Stengel unbenommen geworden und sie hat genügt, daß das ganze Gros der Fraktion zu derselben Haltung überginge, zu welcher sich der Regierungspräsident v. Lademann und Graf Wilhelm Bischoff bekamen. Wenn künftig ein Wahlmandat sich als zur freireiservativen Fraktion gehörig bekennet, so möge man ihm zuvor dafür eraminiren, ob er die konservativ-heritale Koalition unterstützen oder sich zu der unabhängigen Haltung der Herren v. Jellid und Stengel verstehen will.

### Politische Uebersicht.

Die Kumanter dürften mit ihrer neuesten diplomatischen Aktion in Sachen der Donaufrage schwerlich das erhoffte Geschäft machen, trotzdem aber halten sie hartnäckig an ihren vermeintlichen Rechtsansprüchen fest. Nach den Zusicherungen des Komonul glauben die leitenden Staatsräthe der Donaufgabe, welche deshalb bestehen zu können, weil der Versuch einer zwanglosen Erhaltung der löndner Besitzlässe Veranlassung zur neuerlichen Aufrollung der Orientfrage geben müßte.

Zum chinesisch-französischen Konflikt wird dem „Standard“ aus Hongkong vom 27. Juni telegraphisch gemeldet: „Große Besorgnis herrscht hier unter den Handelsklassen, europäischen und eingeborenen, bezüglich des Ausganges der Situation. Im Hinblick auf die wohlbelannte Fraktionnachteils Chinas, seine Autorität über die fernliegenden Provinzen aufrechtzuerhalten, glauben viele, daß es füglich eher kumpen wird, als den Franzosen zu erlauben, Lankin zu erobern. Andere insofern glauben, daß wenn Frankreich China eine Garantie giebt, daß der Krieg nicht über gewisse Grenzen hinaus geführt wird, letzteres sich einer Kriegserklärung enthalten werde, obwohl es im geheimen die Anämien in ihrem Widerstande ermuntern dürfte. Viel muß von dem Einflusse der Kriegspartei in Peking abhängen. Gegenwärtig glaubt man, daß friedliche Verhandlungen die Oberhand haben. Dießmal hat Frankreich durch seine hochmüthige Haltung und dadurch, daß es die Oberhand, welche China seit Jahrhunderten über Annam ausübt, ignoriert, die Kriegspartei in die Hände gespielt. Der chinesische Truppenbefehlshaber in Sanghai wurde gefragt, ob er glaube, daß Friede das Ergebnis der Unterhandlungen sein werde. Er erwiderte, die Haltung Frankreichs wird das Ergebnis in hohem Grade beeinflussen und es könnte über einen gewissen Punkt hinaus nicht nachgeben. „Ich mag ebenjo gut,“ fügte er hinzu, „mein Leben in Lankin verlieren als meinen Stof in Peking.“

Der 45. Jahrestag der Krönung der Königin von England wurde am 28. v. M. in London und anderwärts durch Kanonenschüsse, Glockengeläute u. s. w. in üblicher Weise gefeiert.

In Sernago am Ewiflusse (Rußland) fand am Donnerstag die feierliche Eröffnung des neuen Ewif-Stationskanals durch den Kaiser und die Kaiserin statt. Mit den Majestäten waren zugleich mehrere Minister aus Petersburg eingetroffen. Deputationen der petersburger und rbinster Kaufmannschaften begrüßten die Majestäten und überreichten eine Dankschreiben. In der Erobierung auf die Anknüpfung derselben gab der Kaiser der Hofnung Ausdruck, daß der neue Wasserweg zur Förderung des russischen Handels beitragen möge. Auf der Hin- und auf der Rückreise wurde die kaiserliche Flottille von den eintausendfünfhundert drei oder vier am Ende des Kabaoga-See's anwesigen Bevölkerung begleitet. Der neu eröffnete Seetransit führt den Namen des Kaisers, der Kaiserin und den Kaiserin. Diese Flottille sind 8 Fuß tief, gefahren die Durchfahrt großer Schiffe und ermöglichen die Beförderung der Waaren zum petersburger Hafen um 10 Tage schneller als dies bisher der Fall war.

Mit Bezug auf die Haftbarkeit der neu geschaffenen Staaten der Balkanhalbinsel für gewisse Theile der türkischen Reichsschuld liegt ein Schreiben des Auwärigen Amtes in London vor, dem zufolge die britische Regierung Schritte gethan hat um die Frage bezüglich des bulgarischen Prinzthums und der von Serbien, Montenegro, Bulgarien und Griechenland zu übernehmen Beträge der türkischen Schuld den in Konstantinopel beglaubigten Vertretern der Vertragsmächte zur Erwürdigung zu unterbreiten.

Der Kongress von Peru ist in Arequipa zusammengetreten und hat die Regierung des Präsidenten Salcedo ermächtigt, den Friedensvertrag mit Chili auf der Basis der Abtretung Tarapacas an Chili abzuschließen.

### Die Tollen im Herrn.

Siebzehn Millionen Russen, die sich im Laufe der Zeit dem verfländern Sichte des orthodoxen Glaubens abgewandt hatten, erhielten am Krönungstage durch die Gnade des Caren ihre Reuebestimmung. So groß ist nämlich im heiligen Rußland die Zahl der „Reger“, wie man die Mitglieder eines in der ganzen Welt ohne Beispiel bestehenden, wild muerdenden Sektenthums in den offiziellen statistischen Ausweisen nennt. Insofern man gleichwohl nicht glauben, daß die dekretirte Gleichberechtigung all die vielartigen feiligmachenden Glaubenslehren betrifft. Ausgeschlossen hiervon sind solche Sekten, die staatsgefährlicher Natur, und es wird Sache der betreffenden höchsten Glaubensrichter sein, welche diese Angelegenheit zu regeln haben, die Grenzen der kaiserlichen Toleranz zu ziehen. In der That, welcher Aberglauben, irrgläubigen, schamloser Ausgrenzung, unheimlichem Mysticismus und verblüffenden Excentricitäten beschuldigt hat, vermag gar nicht zu erwasen, welche schwere Lasten jene Männer tragt, die in diesem Chaos von bornirter und widersprechlicher Aberglauben des Feiligmachens anzuführen haben.

Greifen wir in die originale Typengalerie nach Gutwillen hinein. ... Wir haben da zunächst die Duchsoborzen, die sich selber „Geistesstämper“ nennen. Sie tragen die nihilistischen Keime von Gemeinde zu Gemeinde, denn auch der Duchsoborze verwirft die Ehe, die Taufe, die Bibel und die Stambesamterschiede, gleich den gläubigsten Nachbarn der Valmuis und Nesthofs. Der Car und den Erzbischof stellt der Duchsoborze in eine Linie mit sich selber; sie sind einfach Menschen, wie die übrigen. Die Priesterhaft ist durchaus überflüssig. Die Sekte predigt eine Art jacobinischer Selbstbrüderlichkeit und hält offene Thüren für alle Abergläubigen, Unden und Mohobandenen nicht ausgeschlossen. ... Der Duchsoborze geistesverwandt sind die Molobanen. Ihr Name bedeutet „Waldtrinker“, weil sie während der Fasten, welche die orthodoxe Kirche vorschreibt, nur Milch genießen. Sie verwerten die Silberverehrung und wollen keinen Eid schwören; alle Sacramente sind ihnen ein Grauel und sie verwerten sie demnach,

hoch hat die Dreigestirne der „Eringer“ wenigstens mit dem „heiligen Geiste“ sich abgefunden, von dem sie sich während der langen nachlässigen Gottesdienste befreit lassen. An sie schließen sich die Despopowitschina oder Priesterlosen, die Theobosjaner, die Sekte der Kindermörder, und die Peromanganen. Während erstere die Ehe verworfen haben und ihre Abergläubigen jeden geistlichen Bund zwischen beiden Geschlechtern so weit treiben, daß sie es für eine Verletzung ansehen, mit verheirateten Leuten zu sprechen, verfahren die anderen — die Kindermörder — die größte Zahl der Neugeborenen in die Erde. Nicht weniger gefährlich sind die Moreschischis. Obwohl ihre Lehre fast unbekannt ist, weiß man, wenigstens in Rußland, daß von diesen Sektirern in einzelnen Gebieten des Carenreiches, namentlich in Sibirien, Handlungen der wildesten Barbarei begangen werden. Es kommt vor, daß sie an irgend einer entlegenen Stelle unter seltsamen Ceremonien eine tiefe Grube graben, um diese herum legen sie Holz, Stroh und andere brennende Stoffe; dann versetzen sie in feierlichem Anzuge in die Grube, um das Opfer der Selbstverbrennung zu begeben. Keinen Schmerzenslaut geben diese geistlichen Fanatiker von sich. Die Zuschauer verhalten sich vollkommen passiv und es würde niemandem einfallen, das Heiß der „Brennstäube“, wie sie diese Barbaren nennen, zu führen. Uebrigens geschieht die Opferung nicht immer in der Form der Selbstverbrennung; es finden bei einzelnen Gemeinden dieser lebenswichtigen Sekte vielmehr gegenseitige Opferhandlungen statt. d. h. einer schlachtet den andern kumpfernd und tailet Blutes ab. Eine russische Untersuchungskommission fand vor nicht allzulanger Zeit in einem Dorfe siebenundzwanzig Leichen und nur zwei lebende Menschen! Man gab Weiden zum warnenden Exempel die Krute, aber bei jedem Heile jubelten sie laut auf und priesen sich selber als „Martyrer“. ... Ein anderes Mal hatten einige Moreschischis, welche ihrer Meinung nach im Zustande taubeloser geistlicher Heiligkeit (körperlicher wohl kaum) sich befanden, beschlossen, um auf ihrer ferneren irdischen Laufbahn ja nicht auf Abwege zu geraten, gemeinsam zu sterben. Sie begaben sich an einen entlegenen Ort, mit Striden und Aergern beauftragt, und schrieben zübiges Blutes an's Weid. Das erste Opfer trat gelassen vor, legte das Haupt auf einen Holzblock und ein Glaubensgenosse hieb es vom Stamme; dieser

zweite wurde von einem Dritten entpauzet und so ging es weiter. Für den Letzten, an den niemand mehr anlegen konnte, war der Stein zu Hand, den der Gottbegünstigte sich fallen lassen und den Hals schlang, um seinen Gefährten in die Grube einiger Seligkeiten nachzuführen.

Alle russischen Sekten zeichnen übrigens ein Gefühl von starker Sozialität aus. Vor einiger Zeit entdeckte die Regierung im Gouvernement Wlaka eine neue Religionsbrüderschaft, welche sich die „Nichtbeten“ nannte. Sie weigerten sich, die Kirche zu besuchen, zerstörten die Heiligensbilder und erklärten, keine geistliche Autorität irgend welcher Art anerkennen zu wollen. Die Behörde intervenirte und legte den Hauptanführer hinter Schloß und Riegel. Kaum bestand sich dieser in sicherem Geduldtrium, so traten alle übrigen für ihn ein und verlangten, gleichfalls ins Gefängnis gebracht zu werden. In der That griff man zu diesem radikalen Ausnahmismittel und steckte etwa 170 Nichtbeten in ein enges, bumpyes Kotal, wo sie massenhaft hinfarben. Der Tod aber war ihnen unter solchen Umständen erwidert, denn das Martyrium machte sie zu Heiligen, wodurch ihnen die ewige Seligkeit gewiß wurde. Im übrigen liebten alle Maßnahmen der Regierung erfolglos und die Sekte gewinnt gleich allen anderen von Tag zu Tag größeren Umfang.

Wenn sich der freundliche Leser durch diese Stichproben russischen Volksglaubens und russischer Auffassung etwas ermbudet bilden sollte, müssen wir zu unserem Bedauern konstatiren, daß wir die Reihe der „Tollen im Herrn“ noch lange nicht erschöpft haben. Da sind noch die sogenannten „Kleinere Christen“, eine Sekte, die nur wenig über ein Duzentium alt ist. Ihre Mitglieder haben keine Gebete, keine Heiligensbilder, keine Hosien und kein geweihtes Del. Statt der Hosien nehmen sie Studien, die nicht größer sind als ein Korallenstück, denen aber gleichwohl die Kraft imenohat, die Wahrheit in der Welt zu verbreiten. Gleich harmlos nehmen die Muzualisten sich aus; ja sie können gewissermaßen für eine Muzualisten gelten, denn ihre Mitglieder setzen streng darauf, daß in ihrer Mitte und auch sonst niemals gelogen, geschwört oder sonst unredlich begangen werde. Die Muzualisten halten sich für vollständig sündenfrei. Dennoch hat ihnen die russische Polizei diese Augen niemals hoch angerechnet und jeder Fall;

Deutsches Reich.

Berlin, 20. Juni. S. M. der Kaiser fuhr, wie telegraphisch aus Ems gemeldet wird, gegen nachmittag um 1 Uhr mit altem Extrazug nach Barmen und der Kaiser einen Besuch ab...

Berlin, 20. Juni. In der gestern unter dem Vorsteh des Staatsministers v. Bötticher abgehaltenen Plenarsitzung des Reichstags legte der Vorsitzende eine Mitteilung des Reichspräsidenten des Reichstags vor, über den Beschluß des Reichstags zu Petitionen betreffend die Juder- und Steuererhebung...

Hamburg, 20. Juni. Bei der heutigen Entscheidung zwischen Rabe (Fortschritt) und Behel (Soz.) wurde der letztere mit einer Majorität von 103 Stimmen zum Reichstagsabgeordneten gewählt.

Der Laubtag wird am Sonnabend nach einer fast beispiellos langen und angestrengten Session geschlossen, nachdem das Herrenhaus noch über zwei der wichtigsten Vorlagen, das Kirchengesetz und die Kanalvorlage die Entscheidung getroffen haben wird.

von vereinigtem Kirchensinn mit Arrest bestraft. Eine viel praktischer, religiöse Doktrin verkörpert die sogenannten Abgabenverweigerer. In der That, eine schmale Elite das! Die Exzentriker zum religiösen Dogma zu erheben: das konnte und kann es in Deutschland niemals auf Erntefähigkeit machen.

Die einzige Antichristin, welche das russische Sektentum für sich hat, ist die, daß derselbe tolle Geist in weit höher, ja auf der höchsten Kulturstufe stehende Kaiser ge...

Selten ist in Deutschland ein heftiger und bestigerer Wahlkampf beobachtet worden, als bei Gelegenheit der Ertragswahl im Wahlkreise Neustadt-Barmen für den zum Reichstagsabgeordneten ernannten Abg. Peterien. Als allein neuwertige Kandidaten standen sich ein Nationalliberaler und ein Fortschrittler gegenüber.

Hamburg, 20. Juni. Bei der heutigen Entscheidung zwischen Rabe (Fortschritt) und Behel (Soz.) wurde der letztere mit einer Majorität von 103 Stimmen zum Reichstagsabgeordneten gewählt.

Halle, den 20. Juni. Die in der Schwurgerichts-Sitzung vom 5. April d. J. gegen den Malerjungen Gustav Sommer von hier wegen Ermordung seiner Großmutter erkannte Todesstrafe ist durch Altherzögen Erlaß vom 20. d. in Gnaden in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt worden.

Meteorologische Station. Table with columns for date (20. Juni 10 U. abds., 20. Juni 6 U. mds.) and rows for Barometer, Thermometer, Wind, etc.

fabriziert ist. England und Amerika sind von ähnlichen „Gottluchern“ und „Religionsstiftern“ förmlich durchwuchert. Namentlich ist es die neue Welt, welche für dieser Ercheinungen kräftigsten Boden bietet. Verhängt sind die „Cambridgeherden“ in denen Revolutionsprediger mit wütenden Schreien der verlorsten Welt in ihren Fährten wagen und noch immer in diese Fährten mit ihren Fährten wagen und noch immer in diese Fährten wagen.

Weiterer, der Seemarle bei Hamburg u. der Eisenwerke bei Pola. 20. Juni 8 Uhr morgens. Ein umfangreiches Gebiet haben wir mit...

Witterung. Ausichten f. d. nächst. Tage i. mittl. Deutschl. a. Hamburg, 20. Juni. Das fast allgemeine Steigen des Barometers macht das Verbleiben des Aufdruckmaximums über Centraluropa wahrscheinlich.

Provinzial- Nachrichten. Der Reichstag unserer Original-Veröffentlichung aus der Provinz s. ist nur unter Angabe der Quelle gestattet.

Wittenberg, 20. Juni. In unserem Kloster, dem Lutherbau, ist man jetzt eifrig beschäftigt, größere bauliche Veränderungen, die schon seit Jahren geplant sind, auszuführen.

Wittenberg, 20. Juni. Die am 27. d. von der Strafkammer zu Halle a. S. unter Aufhebung der rechtsverordneten Strafen des hiesigen Schöffengerichts wegen Uebertretung der Eheverbotsgesetze...

Nordhausen, 20. Juni. Ein wichtiger Proceß ist gestern in letzter Instanz zu Ungunsten der Stadt Nordhausen entschieden worden. Am 31. März 1882 ist bekanntlich die Stadt Nordhausen aus dem Kreisverbande aus und bildet seitdem einen eigenen Stadtkreis.

Die in der Schwurgerichts-Sitzung vom 5. April d. J. gegen den Malerjungen Gustav Sommer von hier wegen Ermordung seiner Großmutter erkannte Todesstrafe ist durch Altherzögen Erlaß vom 20. d. in Gnaden in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt worden.

Wittenberg, 20. Juni. Heute Abend nach 7 Uhr machte sich ein unbekannter Mann, welcher sich später Franz Karstfeld aus Döpen nannte, im Hause des Kaufmanns Werner mit der...



# Wäsche

aus unverschleißlichen Stoffen und tadelloser Arbeit empfiehlt zu nachstehend billiger aber feiner Preisen.

**Erfüllungsbeden,** 40 cm groß, 25 a Erfüllungs-Bäcken mit Spitzenbesatz 35 a Knaben und Mädchenbeden in allen Größen von 45 a an. **Erbittung-Kinderbeden** nur 35 a. Große weisse **Doppelt-Damen-Gewänder** 125 a an. **Damen-Hosen** mit Spitzenbesatz von 35 a an. **Damen-Neckliche-Sachen** mit Spitzenbesatz von 150 a. **Weiße Damen-Strümpfe**, **Strümpfe**, **Strümpfe** in großer Auswahl. **Gute Doppelt-Damen-Gewänder** von 150 a an. **Damen-Überbeden** nach eigenem prämierten System von 2,75 an. **Strümpfen** und **Knaben-Strümpfen** mit und ohne Krage, **Herl. Wäsche** 50 a. **Nein. Herren-Stragen**, 3fach, 1/2 Dbd. 1,50. **Damen-Stragen** in den neuesten Facons von 20 a. **Geldstücke** **Herl. Stragen**, 1/2 Dbd. 20 a. **Strümpfen**, **Blenden**, **Stiefelchen**, **Rüschen**, **Sammet** u. **Seiden** **Band** in großer Auswahl sehr billig.

**Victoria-Panzer-Corsets** in großartig schöner Form und tadelloser Ausführung von 75 a bis zu den elegantesten. **Abgegebene Sandbücher** 1/2 Dbd. 1,00. **Neinleine Herren-Stragen** **Sandbücher** 1/2 Dbd. 2,25. **Neinleine Sandbücher** 1/2 Dbd. 3,00. **Neinleine Sandbücher** 1/2 Dbd. 1,25. **Schwerste reinleine Sandbücher** 1/2 Dbd. 2,00. **Sandbücher** 1/2 Dbd. 45 a. **Seifenlappen** 10 a. **Taschen** 2 Stück 15 a. **Große Waffel-Bettdecken** mit langen Franzen von 1,75 an.

**Manilla-Tischdecken** nur 2,00. **Manilla-Gobelins-Tischdecken** mit Schür und Quasten nur 4,50. **Damast-Tischtücher** **Servietten**, **Tafeldecken** mit Franzen 20 a. **Tischdecken** 25 a.

# S. Bütow

15. gr. Steinstr. 15.  
Wiederverkäufer Rabatt.

**Wer sich billig kleiden will!**  
Zur Auswahl 400 hochfeine **Sammet- und Rokasänge**, 500 Paar **feine Hosen**, **Höfe**, **Westen**, **edste englisch Bedechnen**, **Arbeiter-Sammet- und Hosen** von 2,4 an, 600 Paar **Stiefeln** u. **Stiefelchen** 250 Stück **nur** **antigehende silberne Anker- u. Cylinder-Ohren**, **goldene Ringe**, **ketten**, **edelstein** **Perlen** **Revolver** u. c. **billig** zu verkaufen.

**C. Buchholz,** Markt 26, im rothen Thurn, 1 Treppe. Eingang am Bierhofen.  
**Auch Sonntags geöffnet.**

**Zofaner Wein**  
zur Stärkung für Kinder und Reconvalescenten empfiehlt in vorzüglicher Qualität **M. Wallsgott.**

# Ernst Haassengier,

Bank- und Wechselgeschäft,  
Halle a. d. S., große Steinstraße Nr. 10,

empfehlte seine Dienste für alle bankgeschäftlichen Transaktionen, u. A. für  
**Ein- und Verkauf von Staatspapieren, Actien und Obligationen u.**  
**Beständiges Lager guter Anlagepapiere und Anlehens-Lose.**  
**Einlösung von Coupons, für Capitalisten speisenfrei.**  
**Conto-Current-Verkehr.**  
**Discontirung guter Wechsel — Incasso — Domicilstelle.**  
**Vorschüsse auf Hypothekendocumente und Effecten.**  
**Depositen- und Cheque-Verkehr** | 6 Monat Kündigung 4 1/2% p. a.  
| Saar-Einzahlungen 4% p. a.  
| bezahle ich bis auf Weiteres: | 2% p. a.  
| 1% p. a.  
**Couponsbesorgung — Verloosungscontrole.**  
**Ansicherungen und Ueberweisungen auf das Ausland.**

**Hypotheken-Verkehr**  
auf **Hinterhypothek**  
20 fach. **Reinertrag** 4% } nicht unter 30,000 Mark,  
24 fach. " 4% gegen Tage  
25-30 fach. " 4 1/2%  
3/4 des Wertes 4 1/2%  
bei feinstem Boden auch **höhere** **Beziehung** gegen Tage von 4% an;  
auch **unterschiedl. resp. Amortisations-Darlehen** von 4% 1/2 an incl. Amortisation,  
namentlich auch für **Gemeinden** 8% 18 Jahr, 6% 28 Jahr  
zu **soliden, billigen** **Sähen** und **constanter** **aufmerksamer** **Bedienung.**

Halle a. S., den 1. Juli 1883.

**P. P.**  
Mit heutigem Tage übernehme ich die von meinem Vater unter der Firma:  
**Eduard Heckert**  
am hiesigen Platze gr. Ulrichstraße 35 geführte  
**Glas-, Porzellan-, Siderolith- und Steingutwaaren-Handlung.**

Sch werde mich bestreben, durch reelle und aufmerksame **Bedienung** das dem **Geschäft** seit 22 Jahren **gewohnte** **Vertrauen** auch ferner zu erhalten und mir die **Zufriedenheit** meiner **geehrten** **Kunden** zu erwerben.  
**Hochachtungsvoll**  
**Conrad Heckert**  
in Fa. Eduard Heckert.

**Biederwaren!**  
Bortemonnies, Cigarrenetuis, Hütes, Dreifachten, Damensachen, Photographie-Albums, Einreich-Albums in größter Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt

**Albin Hentze, 39 Schmeer-39.**

**Zu Schulfeften!**  
**Zu Kinderfeften!**  
**Zu Gartenfeften!**

empfehlte  
**Armbrüste,**  
**Abziehbügel**  
sowie **nützliche** und **billige** **Verloosungs-Gegenstände** in **größter** **Auswahl**  
**Albin Hentze, 39 Schmeer-39.**

**Achtung.**  
Sonntag den 1. Juli laden zum **Johannistief** im **Eisferthale** **reimlich** ein  
**die jungen** **Burschen** von **Nummendorf.**

**Bruckdorf.**  
Sonntag den 1. Juli laden zur **Tanzmusik**  
ergeben ein **Ed. Grosse.**

**Cafégarten Trotha.**  
Sonntag den 1. Juli **große** **Balkmusik.**  
**W. Büchner.**

**Wörmlitz.**  
Sonntag den 1. Juli ab **Garten-Concert**, von 6 Uhr **Tanzmusik.** Hierzu laden erg. ein **H. Nothe**

**Schützenfest in Gröbzig.**  
Unser **dießjähriges** **Saupt** und **Königschießen** wird den 8., 9. u. 10. Juli in **dießjähriger** **Weise** **abgehalten**, wozu wir **auswärtige** **Schützen** und **Fremde** **dieses** **Vergnügens** **einladen.**  
**Gewerbtreibende** und **Schaubühnen** **besitzer** wollen sich wegen ihrer **Wunden** **hände**, unter **Angabe** der **Größe**, **rechtzeitig** an den **Schützenmeister** **Herrn** **Wilhelm** **Martin** **wenden.**  
Gröbzig, den 16. Juni 1883.  
**Der** **Vorstand** **der** **Schützen-Gesellschaft.**

**Theater in Leipzig.**  
Repertoire vom 1. bis 8. Juli 1883.  
**Neues Theater.**  
Sonntag: Die Jüngelinnen.  
Montag: Ferréal. (Gastspiel des Herrn Stagemann vom Stadttheater in Frankfurt a/M.)  
Dienstag: Martha.  
Mittwoch: Der fliegende Holländer.  
Donnerstag: Empor. (Gastspiel des Herrn Stagemann vom Stadttheater in Frankfurt a/M.)  
Freitag: Landhäuser.  
Sonnabend: Empor. (Gastspiel des Herrn Stagemann vom Stadttheater in Frankfurt a/M.)  
Sonntag: Die lustigen Weiber von Windsor.

**Altes Theater.**  
Sonntag: Ferréal. (Gastspiel des Herrn Stagemann vom Stadttheater in Frankfurt a/M.)  
Dienstag: Die Jüngelinnen. (Gastspiel des Herrn Stagemann vom Stadttheater in Frankfurt a/M.)  
Mittwoch: Ferréal. (Gastspiel des Herrn Stagemann vom Stadttheater in Frankfurt a/M.)  
Donnerstag: Empor. (Gastspiel des Herrn Stagemann vom Stadttheater in Frankfurt a/M.)  
Freitag: Die lustigen Weiber von Windsor.

**Familien-Nachrichten.**  
**Todes-Anzeige.**  
Heute Nachmittag 4 Uhr starb nach langen Leiden meine gute Frau **Mahne Stoye geb. Bahn** im 48. Lebensjahre.  
**Bekanntes** und **Bekanntes** widmet diese **Traueranzeige**  
Halle a/S., den 20. Juni 1883.  
Der betriübte Gatte **F. Stoye.**  
Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 11 Uhr vom neuen Friedhofe aus statt.  
Heute Morgen um 1 Uhr verschied unter einseitiges hoffnungsvolles **Schweben** **Onkel** im **Alter** von 37 Jahren an **Diphtheritis.** Im **stillen** **Beitrag** **bitte** **Lebendige**, den 29. Juni 1883.  
**Onkel** **Östmer** und **Frau.**  
Für den **Interessierten** **verantwortlich** **H. König** in **Halle.**  
Expedition: **Neue** **Bromenade** 1.  
Mit **Beilagen.**

**Emil Wachholtz,**  
photographisches Atelier,  
Breitestraße 33,  
empfehlte sich zur **Anfertigung** aller **Arten**

**Photographien, Gruppenbilder, Vergrößerungen** von **kleinen** **Bildern**, **Delgemälden**, **Zeichnungen**, **Stichen** u.  
Bei **Kinderaufnahmen** **Momentverfahren.** Alle **Photographien** werden nur mit **Hodglanz** und auf das **beste** **reduziert** **abgeliefert.**  
Täglich, auch **Sonntags**, **geöffnet.**

**Electrischer Flanell,**  
Erfindung des Dr. N. Chandat von der med. Facultät in Paris gegen **Rheumatismus** und **Nerven-Weiden**, bei  
**Hermann Arnold,**  
Markt 13, an der **Marktkirche.**

**Schlesische Feuerversicherungs-Gesellschaft.**  
Nachdem mir die **bisher** von dem **Zimmermann** **Herrn** **Wilhelm** **Henze** hier **in** **dießjähriger** **Agentur** **obiger** **Gesellschaft** **übertragen** worden ist, empfehle ich mich zum **Uebnahme** von **Vericherungen** gegen **Feuers-** und **Explosionsgefahr** ich **selten** und **billigen** **Prämien** und **bin** zu **jeder** **weiteren** **Auskunft** **gern** **bereit.**  
**Gönnern**, den 28. Juni 1883.  
**Carl** **Reinecke**, **Zihslermeister.**

Von **Dienstag** den 3. d. M. an **steht** **wieder** ein **frischer** **Transport** 4- u. 5 **jähriger** **Dänischer** und **Ardenischer** **Pferde** in **leichtem** und **schwerem** **Schlage** bei mir zum **Verkauf.**

**Meyer Salomon, Pferdehändler,**  
Halle a. d. S., Dorotheenstraße Nr. 6.

**Dauerhafte Sopha's**  
von 10 bis 30 Thlr. **Reidererret.** von 10 bis 24 Thlr. **Veritibus** von 9 bis 20 Thlr. **Sopha's** 4 1/2 Thlr. **Wettl.** **Matr.** **Stühle** **Küchenst.** **Bügel** **ganze** **Ausstattungen** unter **Garantie** **gedieg.** **Arbeit**, **hochfeine** **Drehbaumöbel**, **Plüschgarituren** **sehr** **billig** **Fleischerstraße** 2, 1.  
**Produzier** I a **Wd.** 46 a.  
**Produzier** II a **Wd.** 44 a.  
**Produzier** III a **Wd.** 42 a.  
bei **ganzen** **Proben**, **empfehlte**  
**Reinh.** **Gebhardt,**  
**Dammische** 21.

Halle. Druck und Verlag von Otto Senbel.